

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0275

LOG Titel: Alicuda, Alicudi

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

(1715) Schlacht und Leben verlor. — 11) *U. P. Hekimbafchifade*, ward im J. d. H. 1144 (1731) von *Lebris*, wo er als Befehlshaber gegen Persien stand, nach Konstantinopel berufen zur Uebernahme der höchsten Würde des Reichs, die er aber nur drei Jahre bekleidete, ungeachtet er glücklich gegen Persien war und Sultan *Mahmud* den Zunamen *Chafi* (Sieger) annahm. Nach seiner Absetzung erhielt er die Statthaltertschaft von *Randia*, 1149 die von *Desnien*, 1153 die von *Aegypten*, 1155 die von *Anatoli*, und wurde bald darauf an *Ahmed Pascha's* Stelle zum zweiten Mal zum Großwesir ernannt; allein schon nach einem Jahre zog der Fall der Festung *Kerkuf*, welche *Nadirschah*, der mit 200000 M. und 200 Kanonen ins Feld gerückt war, überrumpelte, den seinigen nach sich. Er erhielt die Statthaltertschaft von *Haleb*, und 1159 die von *Kark* und *Anatoli*, sicherte die Grenzen des Reichs gegen Persien und stellte, durch Ausrottung der *Lewend*, der regellosen Miliz, welche bisher allen Versuchen, sie in Ordnung zu erhalten, widerstanden hatten, die innere Ruhe in der Statthaltertschaft von *Siwas* wieder her. An *Mustafa Pascha's* Stelle wurde er daher 1168 (1754) zum dritten Mal zum Großwesir ernannt, aber schon nach 53 Tagen dieser Würde wieder entsetzt, im sogenannten *Ehurn* *Leanders* 24 Stunden lang eingesperrt und nur auf Vorbitte der Sultantin Mutter begnadigt. Nach *Cypern*, später nach *Rhodos* verbannt, erhielt er 1169 (1755) zum zweiten Mal die Statthaltertschaft von *Aegypten*, und 1171 (1757) zum dritten Male die von *Anatoli*, wo er 1172 (1758) zu *Rutahja* im 71sten Jahre seines Lebens starb. Freigebig gegen die *Armen* und *Derwische* und gerecht in Ausübung seiner Amtspflicht, besleckte er den Ruf seiner Verwöpfung nur durch die Hinrichtung des gelehrten *Weli Efendi's*, dessen Einflüsse er seine letzte Absetzung zuschrieb. Er war auch Dichter, und hinterließ unter dem Beinamen *Ali* mehrere *Gafele*, wovon der Geschichtschreiber *Wassif* einer seiner Geschichte eingeschaltet hat *). — 12) *U. P. Nischand schi*, der Sohn eines gemeinen Einwohners von Konstantinopel, ein schöner aber leidenschaftlicher und stolzer Mann, wurde im J. d. H. 1169 (1755) von der Stelle des *Nischand schi* (arab. *Le wfi*), d. i. Staatssecretärs für den Namenszug des Sultans, zu der Würde des Großwesirs erhoben, die er aber schon nach 63 Tagen, angeblich wegen Bestechlichkeit und Lügen, mit dem Kopfe verlor †).

(v. Hammer.)

ALI PASCHA. 6 Osmanische Kapudanpascha's: 1) *U. P. Muesinfade*, der Sohn eines Gebetausrufers (*Muesin*). Er bekleidete bei der Eroberung von *Sigeth* die Würde eines *Aga* der *Janitscharen*, ward unter *Selim II.* im J. d. H. 976 (1567 n. Chr.) zum *Kapudanpascha* ernannt, führte 977 die Flotte in das schwarze Meer bis *Raffa* und *Ajow* und in den Archipel

zur Eroberung von *Cypern*, und verlor 979 mit seinem Leben die berühmte Seeschlacht von *Lepanto* wider *Johann von Oestreich*. — 2) *U. P. Uludsch* *), der Nachfolger des Vorigen, früher *Beglerbeg* von *Algier*. Er baute das heutige Arsenal in Konstantinopel, und wurde, unterstützt von dem Großwesir *Mohammed Pascha*, der Wiederhersteller und zweite Gründer der osman. Seemacht. Mit einer Flotte von 268 Galeren, 15 Maonen und 15 Gallionen, mit 48000 Ruderknechten bemannt, verheerte er im J. d. H. 982 (1574) die Küsten von *Calabrien* und *Messina* und entriß den Spaniern nach 33tägiger Belagerung das Schloß *Goletta*, welches sie 43 Jahre besessen hatten, und *Tunis*. Sein rühmliches Leben endete im Jahr 995 (1586), und er liegt in der von ihm zu *Zophane* erbauten Moschee begraben. — 3) *U. Tschelbi*, wurde, nachdem er die Würde eines *Kapudanpascha* dreimal bekleidet, zum Großwesir ernannt. — 4) *U. Hoffambegsade*, Statthalter von *Rhodos*, wurde im J. d. H. 1060 (1649) zum Großadmiral ernannt, 1061 in der Seeschlacht bei *Raros* von den *Venedigern* geschlagen und seine 150 Segel starke Flotte zerstreut hierauf 1062 abgesetzt und zum Statthalter von *Morea* ernannt. 1070 erhielt er zum zweiten Mal die Würde eines *Kapudanpascha* und starb als solcher im J. d. H. 1072 (1661). — 5) *U. P.*, im J. d. H. 1070 (1659) zum Groß-Admiral ernannt, erhielt in demselben Jahre das Oberkommando über die Armee von *Belgrad*, so daß ihm *Ali Hoffambegsade* als *Kapudanpascha* nachfolgte. — 6) *U. P.*, Statthalter von *Morea*, wurde im J. d. H. 1082 (1671) zum Großadmiral ernannt, und 6 Jahre danach wieder abgesetzt. (*Hadschi Chalfa's* Geschichte der osman. Seekriege.)

(v. Hammer.)

ALI, osmanische Gelehrte. Unter mehreren dieses Namens werden folgende als die ausgezeichnetsten aufgeführt: 1) *Ali Ruchd schi* (d. h. der *Wogler*, weil sein Vater *Falkonier* bei dem gelehrten Fürsten *Ulughbeg* war), der berühmteste *Astronom* und *Mathematiker* der *Osmanen*. Er studirte die mathematischen Wissenschaften erst in den Collegien zu *Samar kand*, dann unter der Anleitung seines eigenen Herrn, von dem er geachtet und geschätzt mit dem Auftrage, die Sternwarte zu *Samar kand* zu vollenden, beehrt ward. Nach dem Tode *Ulughbeg's*, als sich dessen Söhne bekriegten, und den Gelehrten wenig Achtung zeigten, ging *Ruchd schi* nach *Lebris*, wo er von *Usun Hassan* (*Haller's* *Usong*) mit Ehren aufgenommen, und als Gesandter an *Mohammed II.* geschickt ward. Dieser wollte ihn auf der Stelle bei sich behalten, aber *Ruchd schi* wollte erst seine Gesandtschaft vollenden, und versprach wieder zu kommen. Er hielt Wort und kam mit einem Geleite von 200 Personen, denen der Sultan für jedes Nachtlager 1000 *Aspern* anwies, und dem *Astronomen* selbst die Stelle eines *Woderris* mit 200 *Aspern* täglichen Gehaltes verlieh. Auf Befehl des Sultans gingen ihm alle *Wemas* bis nach *Skutar* entgegen, und begleiteten ihn mit den größten Ehren bis nach Konstantinopel, wo er in hohem Ansehen lebte, und nach seinem Tode im J. d. H. 879 (Chr. 1474)

*) Er war der Sohn des kaiserlichen Protomedikus *Muh Efendi*, daher sein Beinamen *Hekimbafchifade*.

5) Vergl. *Osman Efendi*, *Aali*, *Feslike*, *Osmansade*; *Raschid I.* B. 179 n. 184, 210 n. 212; *Histoire de Charles XII.* I. V. par *Voltaire*; *Raschid II.* B. 46, 54, 78, 63, 143, 154, 160; *Wassif I.* C. 60, 67, 50, 55, 132; *Issi* B. 37, 66, 78, 241; *Subhi* B. 41, 64, 205, 231.

*) Den Beinamen *Uludsch* (*Weinbeerstängel*) verwandelte Sultan *Selim II.* in *Kilidsch* (*Schwert*).

in der Moschee zu Ejub begraben ward. Zu seinen vorzüglichsten Werken gehören: Das Fethije und das Mohammedije, zwei mathematische Werke, die er Mohammed II. widmete, und das Rissale fi halli scheklil-Kamo, eine Abhandl. über den Lauf des Mondes, welche er während seiner Zurückgezogenheit in Gernian verfertigte und seinem Fürsten Ulughbeg darbrachte. (Aali u. Seadeddin.) (v. Hammer.) — 2) Ali Mosa Arab Efendi, von Antiochia gebürtig, gest. im J. d. H. 1008 (Chr. 1599), ist besonders deshalb bemerkenswerth, weil sein Commentar über das große Werk Ibrahim's aus Haleb: Multe Kaol-Ebhar (d. h. der Zusammenfluß der Meere) von Mouradgea d'Ohsson als Quelle benutzt worden. — 3) Ali Wuefinsade, der Desterdar, nicht zu verwechseln mit Ali Wuefinsade, dem Kapudanpasha, war wie dieser der Sohn eines Gebetausrufers (Wuefin), und zeichnete sich unter allen Desterbaren durch die Sammlung der Grundgesetze des osmanischen Reichs aus, welche er im J. d. H. 1029 (1619) auf den Befehl Murad Pascha's, des Großwesirs, Sultan Ahmed's I. zusammentrug. Sie handelt in 3 Abtheilungen von dem Lehenssysteme, dem Hofstate und den Polizeigesetzen des osmanischen Reichs. (v. Hammer.) — 4) Ali Tschelebi (Chanalisade), Sohn eines Richters in Hamid, gest. im J. d. H. 979 (1571), zeichnete sich schon in früher Jugend durch seine türkischen und persischen Gedichte, Räthsel und Briefe aus; sein größtes Werk ist ein ethisches, Achlaki-Alaji, ein Auszug der frühern berühmten ethischen Werke. — 5) Ali Tschelebi Efendi, ebenfalls der Sohn eines Richters aus Hamid, stand (nach Kassade, seinem Zeitgenossen,) in mehreren Wissenschaften keinem der größern Meister nach; seine Inscha (Brief-Sammlung) gehört unter die vorzüglichste der Osmanen. — 6) Ali Tschelebi, geb. im J. d. H. 1001 (1592), mit dem Beinamen Rifaji, dem Chronographen seines Geburtsjahres, gest. im J. d. H. 1039 (1629), lieferte 7 Gedichtsammlungen und einen Auszug aus der arabischen Anthologie Chiridetol-Kassr. — 7) Ali Waffi, aus Philippopolis (starb im J. d. H. 950, J. Chr. 1543), gilt für einen der größten Prosaiker der Osmanen, und ist besonders berühmt durch seine Uebersetzung der Fabeln Bidpai's, der er den Titel Humajunname, d. i. das kaiserliche Buch, gab, weil er dieselbe dem Kaiser (Suleiman dem Ersten) darbrachte. Seine reimreiche Prosa bemüht sich Lamii, Tadschifade und Dschaaser tischelebi, umsonst zu erreichen. (Kassade.) (v. Hammer.)

ALI BEY, oder Ali Bek, ein berühmter orientalischer Eroberer, geb. um 1728 unter den Abassen. Sklavenhändler verkauften ihn als einen Knaben von 5 Jahren an den Kijhaja-Bey oder General-Lieutenant der Janitscharen; aber er wußte sich aus seiner niedrigen Sphäre emporzuarbeiten, gelangte von einer Stelle zur andern, bis zur Würde eines der 24 Bey's in Aegypten, und wurde 1763 Scheik Elhabeab, welches die höchste Würde im Lande ist. Da Aegypten seit langer Zeit in Parteien getheilt war, und die Türken von ihrer Obergewalt nur einen schlaffen Gebrauch machten, so entwarf Ali Bey — unterstützt von Talent und starken Natürgan-

ben — den Plan, sich selbst zum unumschränkten Herrn des Landes zu machen. Nachdem er durch List und Gewalt alle Parteien zerstört, seine mächtigsten Gegner unter den übrigen Bey's ermordet, den türkischen Pascha vertrieben, und dem Sultan den Tribut verweigert hatte, ließ er sich selbst zum Sultan von Aegypten ausrufen, und nannte sich auf seinen geprägten Münzen den Schrecken der Türken. Nicht befriedigt mit Aegypten, machte er bald auch Ansprüche auf Syrien, Palästina und den Theil Arabiens, der den alten Sultanen gehörte. An der Spitze einer Armee unterwarf er sich einige benachbarte Provinzen Arabiens und Syriens, und organisirte nicht nur eine regelmäßige Regierungsform, sondern suchte auch den Handel in Aufnahme zu bringen. Er soll den großen Plan gehabt haben, sich zum Herrn des arabischen Meerbusens zu machen, den Hafen von Suez allen Nationen, besonders aber den Europäern, zu öffnen, und so auf's neue Aegypten zum Mittelpunkt des Handels zu erheben. Als Rußland 1768 den Türken den Krieg erklärt hatte, rechnete er bei seinen Unternehmungen vornehmlich auf die Unterstützung dieser Macht, und wurde auch wirklich vom russischen Hofe mit Hoffnungen auf Beistand genährt. Allein aus Neid und Sorglosigkeit benutzte man diese vortreffliche Gelegenheit zur Beschränkung der Pforte nicht eifrig genug, daher Ali zuletzt unterliegen mußte, besonders da sein eigener Tochtermann, Abudaab, eine zeitlang der thätigste Beförderer seiner Unternehmungen, an ihm zum Verräther wurde. Von Konstantinopel aus bestochen, empörte er sich wider Ali und vertrieb ihn aus Aegypten. Ali floh mit seinen Schätzen zum Scheik Daher von Akre, seinem getreuen Bundesgenossen, und brachte mit Hilfe desselben Tripoli, Antiochia, Seyda, Darut und Jerusalem in seine Gewalt. Auch nahm er Jaffa nach einer langwierigen Belagerung im Februar 1773 ein. Nunmehr glaubte er im Stande zu seyn, sich Aegyptens von neuem zu bemächtigen. An der Spitze von 30000 (nach Andern 20000) Mann brach er gegen Cairo auf, und näherte sich der Stadt bis auf 50 Meilen. Allein bei Salehie fand er seinen Gegner, Abudaab, mit einem Heer, das von Einigen auf 60000 Mann geschätzt wird. Es erfolgte am 30. April 1773 ein verzweifeltes Treffen, worin Ali Bey's Heer, nach der tapfersten Gegenwehr, größtentheils niedergehauen wurde. Er selbst gerieth schwer verwundet in Gefangenschaft, und wurde nach Cairo gebracht, wo er am 7ten Mai an seinen Wunden starb. Der Befehl des Großherrn, ihm den Kopf abzuschlagen, ging erst später ein, wurde aber nach seinem Tode noch vollzogen. Seinen Ehrgeiz und seine Empörung abgerechnet, besaß er Eigenschaften, die ihn eines bessern Schicksals würdig machten. (S. Gesch. d. Weltbegebenheiten im Großen. 3. Bd. 605 ff. 5. Bd. 8 ff. (Ranfts) fortgef. neue gen. hist. Nachr. 10. Bd. 483 ff. 13. Bd. 427 und 785 ff. Volney II. c. 9. Wassif II. S. 213 und 227. (Baur.)

Aliabad, s. Alleabad.

ALIÄU INSULAE (Ἀλιᾶου νῆσοι), eine kleine, oben unter Alaläi angeführte, Inselgruppe im arabischen Meerbusen bei dem alten Adulis in Aegypten. *Plin.*